

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 21.

Sonnabend den 21. Januar.

1854.

Bekanntmachung.

Das erste Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 1, Verordnung, die für die Benutzung der Staatstelegraphen geltenden Bestimmungen und den Deutsch-Oesterreichischen Telegraphenverein betreffend, vom 28. December 1853;

Nr. 2, Verordnung, die Gewerbesteuer der Bankschlächter auf das Jahr 1854 betreffend, vom 2. Januar 1854;

Nr. 3, Verordnung, die zwischen den Staaten des deutschen Zoll- und Handelsvereins einerseits und den Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Staaten andererseits wegen gegenseitiger Behandlung der Handelsreisenden getroffene Vereinbarung betreffend, vom 28. December 1853;

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 4. Februar d. J. auf hiesigem Rathhause zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, den 17. Januar 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Roch.

Das unterzeichnete, von der Königlichen Ausstellungs-Commission in Dresden ernannte Local-Comité für Leipzig und Umgegend fordert hierdurch die Herren Gewerbetreibenden innerhalb dieses Bereiches auf, bei der vom 15. Juli bis 15. October in München stattfindenden

Allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung,

in welcher neben der Industrie der Zollvereins-Staaten auch die der österreichischen Staaten vertreten sein wird, zahlreich und in angemessener Weise sich zu betheiligen. Das Local-Comité wird auf Anfragen in Beziehung auf die Ausstellung im Einvernehmen mit der Ausstellungs-Commission alle nöthige Auskunft ertheilen, die Anmeldungen entgegennehmen, wegen deren Zulassung beschließen und die zur Ausstellung anvertrauten Güter transportfrei nach München expediren.

Es ist wünschenswerth, daß die Anmeldungen so bald als möglich erfolgen, namentlich soll die Anmeldung von Maschinen bis zum 1. Januar geschehen.

Die hierbei zu benutzenden

Anmeldeformulare,

so wie die von der Königl. Ausstellungs-Commission ausgegebenen: „Näheren Bestimmungen wegen der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München“ sind in der Handlung der Herren **Apel & Brunner** (Grümm'sche Straße, im Mauricianum) unentgeltlich zu erhalten, und ebendasselbst sind auch die ausgefüllten Anmeldebogen wieder abzugeben. Aufschriften werden erbeten unter der Adresse des mitunterzeichneten Vorsitzenden.

Leipzig, am 7. Januar 1854.

Das Leipziger Local-Comité für die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung in München.

Dr. O. Starbäck, K. O. Hofrath u. Prof. d. Technol. an der Universität.

W. Apel, Krammermeister (Firma: Apel & Brunner).

S. Göhring (Firma: Göhring & Böhme).

G. Göh, Ingenieur.

H. Härtel, Stadtrath (Firma: Breitkopf & Härtel).

E. Stöhrer, Mechanikus.

F. S. Wied, Herausgeber der „deutschen Gewerbezeitung“.

Dreizehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Mozart's herrliche, in unvergänglicher Jugendfrische blühende G-moll-Symphonie eröffnete in vortrefflicher Ausführung das Concert, Beethoven's Duvertüre (No. 3) zu „Leonore“ bildete den Schluß desselben. Die Aufführung dieser Duvertüre gibt mit Recht als eine der meisterhaftesten Leistungen unsers braven Orchesters: auch diesmal ward dieser ehrenvolle Ruf gerechtfertigt. Eine dem Publicum von früher her noch bekannte junge Sängerin, welche, eine Leipzigerin von Geburt, auch hier ihre künstlerische Ausbildung empfing, Fr. Anna Klaffig — jetzt Sängerin am Hoftheater in Streß — hatte die Gesangsvorträge in diesem Concerte übernommen. Sie sang Recitativ und Arie aus „Hans Heiling“ von Marschner und im zweiten Theile zwei Lieder: „Am Meere“ von Fr. Schubert und „Reiseliied“ von

Mendelssohn. Die junge Dame, welche bei ihrem ersten Auftreten vor einigen Jahren so viel versprach, ist leider schon jetzt nicht mehr im Besitze der ursprünglich so schönen Stimmmitel. Das Organ ist matt und angegriffen, der Ton krankhaft und deshalb für den Hörer beängstigend. Bei den Liedvorträgen im zweiten Theile war die Stimme nach dem wenigen Singen an diesem Abend schon so sehr ermüdet, daß die Sängerin nur mit sichtlicher Anstrengung die auf dem Programme stehenden Piecen brechen konnte. Uns scheint die äußerst mangelhafte Ausbildung der Stimme den hauptsächlichsten Grund des allzu frühzeitigen Verschwindens der natürlichen Mittel Fr. Klaffig's zu sein. Ihre Gesangsbildung läßt in der That sehr Vieles vermissen: vor Allem gute Tonbildung, genügende Fertigkeit und deutliche Textaussprache. Daß bei so mangelhafter Technik von geistiger Auffassung, von tieferem Eingehen auf den Inhalt des vorzutragenden Gesangstückes und von einer entsprechend Wiedergabe desselben wenig die Rede sein